

Karsch, Anna Louisa: An die Muse (1763)

1 Die du das Feld des Krieges überflogest,
2 Durch Schwefelduft und Kugelregen drangst,
3 Zum Sieger, und mit ihm durch Ehrenpforten zogest,
4 Und seines Einzugs Jubel sangst,
5 O Muse! singe nun auch kühn den stolzen Abend,
6 Der von des Sturmwind's Flügeln loß,
7 Den Sternenmantel um sich habend,
8 Herabsah, auf
9 Und seinen Frieden ewig nannte,
10 Und, von der Kunst beflammt, den Sphären ähnlich brannte,
11 Ganz ähnlich jenem Pomp der prächtigen Natur.

12 Hast du sie nachgezählt, die hundert tausend Flammen,
13 Durch deren Glanz der Sieger fuhr?
14 Sanftlächelnd, wie sein Gott, wenn, auf der Weizen-Flur
15 Von tausend Schnittern froh zusammen
16 Die Stimmen mischen sich in ein harmonisch Lied,
17 Und jeder Busen dankbar glüht!
18 Und jeder Blick emporgehoben,
19 Den Erndtegeber wünscht zu sehen und zu loben,
20 Und seiner Güte Bild weit ausgebreitet sieht:

21 So ausgebreitet, also mächtig fortgerissen,
22 Drang Freude sich von Brust zu Brust;
23 Es staunte, trunken von des Patrioten Lust,
24 Das Auge, wenn den Hercul der beschützten Preussen,
25 Des Amphitrions Sohn mißgünstig vor sich sah,
26 Wild, trozend, stand das Bild des Stierbekämpfers da,
27 Und schwang, mit Riesenarm die knotenreiche Keule;
28 Du glaubtest, daß der Schlag geschah,
29 Und bebtest vor dem Zungenpfeile
30 Des siebenköpfigen, gekrümmten, schlangengleich
31 Geformten Thieres, das ihm drohte,

32 Und größer wuchs nach jedem Streich;
33 O! dich erschreckte selbst die todte
34 Giftlose Hyder, an dem Fuß
35 Des Halbgotts, der sich tief verbeugen
36 Vor

37 Wenn Malerei und Dichtkunst schweigen;
38 So redet von dem Vater mehr, als von dem Held,
39 Sein Landvolk, das ein ödes Feld
40 Nun wieder tief in Furchen ziehet;
41 Aus Vorrathshäusern Korn empfängt;
42 Und Hütten, die der Feind versengt,
43 Aus ihrer Asche steigen siehet.
44 Ihm tönet Lob der Mildigkeit
45 Erhabner, aus der Kinder Munde,
46 Als Siegesgesänge, nach dem Streit,
47 Der jedes Lorbeerblatt erkaufte mit einer Wunde
48 Des Königlichen Herzens hat.

49 O Muse! hörst du nicht das arme Volk der Stadt?
50 Es jauchzt, und tanzt umher, mit heiterm Angesichte,
51 Und feiert über seinem Hunger großen Sieg,
52 Preißt den Geschmack der Friedensfrüchte,
53 Und tilget jeglichen Gedanken an den Krieg
54 Mit dem Gedanken seiner Freude,
55 Den göttlich Sorgenden zu sehn;
56 Der seine Feinde zwang, die Herzen umzudrehn;
57 Und Sieg vergaß, und frug, ob schweren Mangel leide
58 Sein Volk, bey dessen Zärtlichkeit
59 Sein großes Herz sich mehr erfreut,
60 Als wenn
61 Colossen aufgebaut, und mit der Lampen Pracht,
62 Auf weißen Marmorpyramiden,
63 Dreimal den Mond beschämt gemacht.